



Vaalser Straße: Bürger auf den Barrikaden

Grüne, SPD, Linke, Zukunft beschließen „Protected Bike Lane“. Das kostet 171.000 Euro und zig Parkplätze.

VON ROBERT ESSER
UND HEINER HAUTERMANN

Aachen Ohne betroffene Anwohner zu informieren und ohne – wie sonst üblich – vorher die Bezirksvertretung zu hören, haben Grüne, SPD, Linke und die Fraktion Zukunft jetzt im Mobilitätsausschuss im Eilverfahren den Wegfall Dutzender Parkplätze entlang der Vaalser Straße zugunsten einer zweieinhalb Meter breiten „Protected Bike Lane“ (PBL/geschützter Radweg) beschlossen. Mindestens 34 Parkstände fallen weg, weitere zwölf stehen laut Verwaltungsvorlage zwischen Vaalser Grenze und Keltenstraße zur Disposition.

Etlche Anwohnerinnen und Anwohner, darunter die Krankengymnastik-Praxis Balance von Heike Peltzer und Anne Willing, die Familie Paulus und das Architektenpaar Melanie Gerhards und Robert Thomé, sind entsetzt. „Wir Nachbarn befürworten natürlich mehr Sicherheit und Komfort für den Radverkehr, aber doch nicht im Hauruckverfahren und in diesen extremen Ausmaßen“, heißt es in einer Stellungnahme vor Ort. „Wir verstehen einfach nicht, warum man uns noch nicht einmal informiert, wenn solch einschneidende Maßnahmen innerhalb weniger Wochen umgesetzt werden wollen“, kritisieren sie.

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen hatte noch vor wenigen Monaten nach ähnlichem Widerstand von Bürgern wegen einer geplanten und letztlich verworfenen „Protected Bike Lane“ auf der Lütticher Straße betont, dass man künftig erst mit Betroffenen vor Ort sprechen und dann politisch entscheiden wolle. Auf der Vaalser Straße spart man sich das offensichtlich.

Ein Schnellschuss

*„Hier wird auf Biegen und Brechen die Forderung nach einer
,Protected Bike Lane'
umgesetzt.“*

Jörg Lindemann, CDU

Der Schnellschuss – die Verwaltung nennt das eine „kurzfristige Schnell-Besser-Maßnahme“ – ohne jegliche Bürgerbeteiligung sei der „dringend notwendigen Asphaltsanierung“ im betroffenen Straßenabschnitt geschuldet. Da die Bundesstraße 1 dort eine neue Fahrbahndecke erhält, nutzt man die Gelegenheit zur Neuaufteilung der Verkehrsräume im Sinne des Radentscheids. Die nun beschlossene „Variante 3“ umfasst mindestens 225 Meter. Die Kosten sind immens, wobei die Asphaltdecke, also die Fahrbahndecke, noch gar nicht eingerechnet ist. Allein für die Neumarkierung, die Roteinfärbung der PBL und die baulichen Trennelemente veranschlagt die Verwaltung 171.000 Euro.

Die Verkehrsexperten der Aachener Stadtverwaltung sowie CDU und FDP hätten eine andere Variante favorisiert. „Im Zuge der Neuasphaltierung der Fahrbahndecke auf der Vaalser Straße liegt es auf der Hand, Schutzstreifen sowie fehlende oder unzureichende Markierungen mitzudenken“, sagt CDU-Politiker Jörg Lindemann. „Mit der von der Verwaltung vorgeschlagenen Variante 2 wäre eine deutliche Verbesserung eingetreten. Die Schutzstreifen hätten mit einer Breite von zwei Metern erheblich das Regellaß überschritten. Und durch die Roteinfärbung wäre eine konsistente Verkehrsführung über die Grenze hinaus in die Niederlande sichergestellt worden, ohne den Wegfall von 34 Parkständen“, stellt er fest. Was auch Zehntausende Euro weniger kosten würde.

Mit der nun beschlossenen Variante 3 werde auf „Biegen und Brechen“ die Forderung einer „Protected Bike Lane“ aus dem Radentscheid umgesetzt.

Rederecht erhalten Bürger nur in der Bezirksvertretung Laurensberg. Diese tagt aber erst am 22. September, drei Wochen nach der Beschlussfassung im Mobilitätsausschuss. Die CDU kritisiert die Vorgehensweise scharf. „Uns ist es wichtig, weit vorher die Diskussion und den Austausch zu suchen. Wenn wir eine Verkehrswende wollen, kann es nur im breiten Konsens mit allen Beteiligten gehen“, betont Lindemann.

Die Baustelle wurde unterdessen eingerichtet, es kommt zu langen Staus auf beiden Seiten. Der Verkehr wird durch Ampeln geregelt, nur eine Seite ist für Kraftfahrzeuge freigegeben. Der Verkehr steht in Spitzenzeiten fast bis zum Pariser Ring auf Aachener und bis zum Ortseingang auf der Vaalser Seite – fast so wie bei Ausbau der Maastrichterlaan vor Jahren auf der anderen Seite der Grenze. Besonders arg waren die Behinderungen am Dienstag beim Wochenmarkt, als wieder Tausende auf den Wochenmarkt in den Nachbarort strömten. Verkehrszählungen gehen von durchschnittlich 670 Radfahrern und 13.500 Kraftfahrzeugen pro Tag aus.

Einer der Genervten ist unser Leser Johann Genten: „Ich bin einer von zahlreichen Pendlern, die neuerdings wegen einer Baustelle an der Grenze Vaals-Aachen bei der Ausreise morgens in einem Stau stehen und bei der Einreise abends gleichfalls in einem Stau stehen“, schrieb er an die Lokalredaktion. „Hierbei fällt auf, dass die, die für die Ampelschaltung verantwortlich sind, offensichtlich eine Anpassung dergestalt, dass morgens, wenn alle beziehungsweise die meisten nach Aachen wollen, zu Gunsten dieser zahlreichen Ausreisenden nicht vornehmen. Der im Stau Stehende wundert sich darüber, dass von der Gegenseite oft gar kein oder nur wenige Autos einem entgegenkommen. Abends findet genau das gleiche Spiel statt, nur umgekehrt!“ Einen ähnlichen Erkenntnisprozess hat man wohl bei der Stadt Aachen durchlaufen. Sprecherin Elisa Bresser: „Wir haben das festgestellt und die Reaktion ist erfolgt. Die Ampel ist jetzt an die Verkehrsströme angepasst.“

Drei Bauabschnitte

Das Abfräsen der alten und Aufbringen einer neuen Fahrbahndecke zwischen der Einmündung Alte Vaalser Straße und Grenze erfolgen in drei Bauabschnitten. Die Arbeiten in den ersten beiden erfolgen mit einspuriger Sperrung, der Verkehr wird mit Hilfe einer Baustellenampel geregelt. Angrenzende Straßen sind über Umleitungen zu erreichen. Für die Bushaltestelle „Vaals Grenze“ ist eine Ersatzhaltestelle auf Höhe der Hausnummer 517 eingerichtet. Die Gehwege bleiben frei und sind für den Radverkehr freigegeben. Im dritten Bauabschnitt ab Montag, 27. September, wird die Vaalser Straße komplett gesperrt, die Umleitung führt in beide Richtungen über Alte Vaalser Straße und Keltenstraße. Die Fertigstellung ist für den 9. Oktober geplant.

Viele Anwohnerinnen und Anwohner, Arztpraxen, Physiotherapeuten, Geschäfts- und Privatleute fragen sich nun, wo ihre Gäste und Kunden künftig parken sollen. Nicht nur Eltern, die dort behinderte Kinder mit Rollstühlen zur Krankengymnastik fahren, werden vor große Probleme gestellt.

07.09.2021 / Aachener Zeitung - Stadt / Seite 11 / AACHEN [/2.0/#/read/az-a1/20210907?page=10&article=114024615]